

# Pressemitteilung Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.

Datum: 11.05.2004

## Versuchstier des Jahres 2004 gekürt: Der Javaneraffe

*Der Bundesverband Menschen für Tierrechte hat heute den 'Javaneraffen' zum 'Versuchstier des Jahres 2004' gekürt. Diese Affenart wurde vom Landesverband Menschen für Tierrechte Hessen vorgeschlagen und aus mehreren Einsendungen von einer Jury ausgewählt. Die Kürung bildet den Auftakt einer Kampagne, die auf ein bundesweites Verbot von Primatenversuchen zielt.*

Der Javaneraffe (*Macaca fascicularis*) ist neben dem Rhesusaffen, Totenkopf- und Weißbüscheläffchen eine häufig in Tierversuchen verwendete Primatenart. Die aus Südostasien stammenden intelligenten, hoch sensiblen Tiere werden zum Beispiel im Bereich der neurologischen Grundlagenforschung eingesetzt. Dabei werden die bewegungsfreudigen Tiere oft stundenlang in Primatenstühlen festgeschraubt, während über zuvor einoperierte Elektroden elektrische Hirnstrommessungen erfolgen. Javaneraffen werden auch vielfach toxikologischen Experimenten unterworfen, bei denen sie systematisch mit Chemikalien oder anderen Substanzen vergiftet werden.

"Veranlasst, diese Affenart vorzuschlagen, haben uns die unlängst aufgedeckten, unhaltbaren Zustände in dem Auftragslabor Covance in Münster. Dort müssen insbesondere Javaneraffen das grausame Schicksal als Opfer qualvoller Versuche, schlechter Haltungsbedingungen, zusätzlicher Misshandlungen durch Pflegepersonal sowie einer beispiellosen Vertuschungspolitik seitens zuständiger Behörden und der Staatsanwaltschaft erleiden", erklärt Cristeta Brause, Tierärztin und erste Vorsitzende der Menschen für Tierrechte Hessen.

Der Javaneraffe steht allerdings stellvertretend für alle in Experimenten 'verbrauchten' Primaten. "Auch wenn Affen uns in vieler Hinsicht ähnlich sind, vor allem was Bewusstsein und Fähigkeiten angeht, sind die Unterschiede doch so groß, dass eine Übertragung der Ergebnisse vom Tier auf den Menschen reine Spekulation sind. Unterschiede in Körperbau und -funktion bedingen, dass ein und dieselbe Substanz je nach Tierart völlig unterschiedliche Reaktionen hervorrufen kann", weiß die Tierärztin.

Die Ernennung des Javaneraffen zum Versuchstier des Jahres leitet eine neue Kampagne des Bundesverbandes Menschen für Tierrechte ein, die ein gesetzliches Verbot von Primatenversuchen erreichen will. Motivation ist den Tierrechtlern dabei auch der Erfolg, den die Kürung der Goldorfe zum 'Versuchstier des Jahres 2003' verzeichnen kann. Das Engagement hat zu einer Gesetzesänderung geführt. Diese Fischart musste zu Zigtausenden zur Ermittlung von Abwassergebühren leiden und sterben und dass, obwohl es längst eine aussagekräftigere, anerkannte Ersatzmethode mit Fischeiern gab. Die Änderung des Abwasserabgabegesetzes tritt voraussichtlich am 01. Januar 2005 in Kraft.

Kontakt: Dr. med. vet. Corina Gericke, Tel.: 0531-54216,  
Cristeta Brause, Tel.: 069 - 3088808

Info- und Bildmaterial: [www.versuchstier-des-jahres.de](http://www.versuchstier-des-jahres.de)



Geschäftsstelle  
Bundesverband:  
Roermonder Straße 4a  
52 072 Aachen

Internet: [www.tierrechte.de](http://www.tierrechte.de)

Es schreibt Ihnen:  
Stephanie Elsner  
Pressereferentin

Tulpenweg 3  
33758 Stukenbrock

Fon 0 52 07 – 92 92 63

Fax 0 52 07 – 92 92 64

eMail: [elsner@tierrechte.de](mailto:elsner@tierrechte.de)

*Der Bundesverband Menschen für Tierrechte setzt sich auf rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Anerkennung und Umsetzung elementarer Tierrechte ein. Als Dachverband sind ihm etwa 100 Vereine sowie persönliche Fördermitglieder angeschlossen. Seit seiner Gründung ist er als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.*